Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 23

Rubrik: Pädagogische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nager bem &. Erziehungsrate zugestellt und die letterer zu publizieren beschloß. Der sachkundige Schulmann schreibt also:

"Soweit ich die Prufungsergebniffe ber im Berbst 1897 stellungspflichti-

gen Urner-Refruten in Erfahrung bringen fonnte, maren:

- 1. Von ungefähr 170 Mann waren zwei einzige (letztes Jahr 3) in ber Baterlandstunde berart unwissend, daß sie mit der füusten Note belegt werden mußten. Vom Gasthaus zum "Wilhelm Tell" war auch in ihren Antworten absolut keine Rede. Damit sollte eigentlich der "berühmt" geworbenen Anekote die Spitze völlig abgebrochen sein. Ich will aber doch hinzusügen daß solch geringe Leistungen ausnahmsweise überall vorkommen. Die Statistik von 1896 weist deren für die ganze Schweiz 448 auf; wir sinden sie z. B. in den Kantonen Zürich, Bern, Solothurn, St. Gallen, Aargau, Thurgau sast im gleichen, zum Teil sogar in größerem Verhältnis als im "finstern" Uri.
- 2. Im Übrigen ift leiber Grund genug vorhanden, über die Resultate bes ersten der 4 Prüsungstage (Bürglen, Spiringen, Unterschächen, Sisison, alle mit anerkennenswerten Ausnahmen) im hohen Grade unzusrieden zu sein. 14 Nichtewisser unter 40 Mann sind eine schlimme Sache, und wenn sich dieselbe, wenigstens da und dort, alljährlich wiederholt, so wird damit weder die Ehre unseres Kantons, noch der Eiser anderer Gemeinden gefördert. Über die Noten 4 und binaus können bildungsfähige Leute bei einiger Arbeit, etwas Ehrgefühl und gutem Willen allüberall, selbst unter den schwierigsten Verhältnissen ges bracht werden.
- 3. Um so erfreulicher sind daher die Erfolge einer ganz stattlichen Zahl anderer Schulorte, Altdorf, Seelisberg, Scedorf, Erstseld, Bristen (besondere Ehrenmeldung!), Wassen Dorf, Göschenen, Göscheneralp, Andermatt, Hospenthal und Realp, also 11 von 24 Schulorten stellten meines Wissens gar teine Nichtswisser Gerne sei auch erwähnt, daß die zwei mit recht ungünstigen Verhältnissen kämpsenden Semeinden Silenen und Isenthal, einzelne auswärts wohnende Retruten abgerechnet, einen wesentlichen Fortschritt zeigten. Nach meiner Verechnung mögen die ganz geringen Leistungen sür den ganzen Kanton abermals um 1—2 Prozab-, die sehr guten dagegen um 5 Prozent zugenommen haben, und zum ersten Male ist die Zahl der sehr guten größer, als diesenigen der ganz schlechten Ergebnisse.

Wer Verständnis und fein Vorurteil hat, weiß das zu würdigen."

Pädagogildze Rundldzau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Burich. Das römisch-kath. Priesterkapitel beschloß, sofort einen möglichst genauen Untersuch über bas Berhältnis ber Protestanten zu den Katholisen zu veranstalten und zugleich benselben auf tie offiziellen kantonalen Schulbücher auszudehnen.

Die "Neue Zürcher Ztg." melbet in Nr. 320 in Sachen der Außer- sihler Pfarrwahl: "Die Lehrerschaft hat sich mit wenigen Ausnahmen für Pflü-

ger ftart engagiert und Trauwetter entgegengearbeitet."

Pflüger ist nun aber bekanntlich Sozialdemokrat, glaubt nicht an die Gottheit Christi und überläßt den jenseitigen himmel den Engeln und den Spagen.

Auch ein Zeichen ber Zeit!

Ari. Der neulich erschienene kantonale Schulbericht beklage sich über die Abnahme der Intelligenz bei der Jugend und schreibe diese Tatsache dem zu frühen Rauchen und dem übermäßigen Genuße von schwarzem Kaffee mit Schnaps zu. Das ist einmal ein korrektes Urteil; denn der Lehrer ist nicht immer

Schuld, wenn's Gras nicht gedeiht. Es fehlt fehr oft auch am Boden und an

beffen Bebauung.

Unterwalden. Die Schulbehörde von Stans stellt den daselbst und in der Umgebung wohnenden Protestanten unentgeltlich einen schönen geräumigen Saal im Anabenschulhause zur Verfügung, um dasselbst regelmäßig ihren Gottesdienst abhalten zu können. Wie stellen sich die Kathoelisen in den Kantonen der Diaspora?!

Luzern. Im ganzen Kanton fanden 96/97 = 61 oblig. Bezirkstonferenzen in 19 Kreisen statt, wofür 110 schriftliche Arbeiten geliefert wurden. Absenzen sind 51 zu verzeichnen, von der Schulpslege 59 Besuche [25 Lehrübungen, 19 Freivorträge]. Die Mitgliederzahl betrug 377.

In Kri.ns starb, kaum 26 Jahre alt, Joseph Bösch, seit 1890 beliebter Lehrer

in Root.

Pro 97/98 haben It. erziehungsrätl. Vorschrift die Bezirkskonferenzen folgende Arbeiten zu löfen:

1. Was für Gefichtspunkte sollen ben Lehrer bei ber Zensur ber Schul-

finder leiten?

2. Welches sind die wirksamsten Mittel zur Bekämpfung der Orthoaraphiesebler?

Der vom 13. — 25. September abgehaltene Turnrepetitionskurs für luzernerische Lehrer war von 30 Lehrern besucht und wies recht gute Mesuletate auf. —

Verschiedene Gemeinden haben in letter Zeit die Befoldungen der Lehrer erhöht und auch anderswie ihre Lehrerfreundlichkeit bewiesen.

Thurgan. Das Erz. Departement fordert die Schulvorsteherschaftsmitglieber (ellenlang, aber inhaltsreich!) des Entschiedensten auf, die Fortbildungsschulen fleißiger und regelmäßiger zu besuch en. Interkantonaler Schuleifer!

Aargau. Raisten erhöhte die Besolkung der beiden Arbeitslehrerinnen um 200 Fr.

St. Gallen. Wegen vorgekommener mißlicher Übelstände wurde vom Erz-Rat beschlossen, "es sei schulpslichtigen Knaben untersagt, sich Turnvereinen ältterer Knaben und Jünglinge anzuschließen, oder solche Vereine unter sich zu bilden." Man will damit den "offenbar bestehenden Unzukömmlichkeiten dieser Turnriegen" abhelsen, wie bas "Amtliche Schulblatt" betont.

Gähwil führte die oblig. Fortbildungsschule ein. Deren Statuten sind vom Reg. Rat genehmiget. — Es finden sich in § 7 derselben folgende Bußen verzeichnet: Verspätung 10 Cts., unentsch. Ausbleiben 20 Cts. — Beim Beginn des Kurses gibt jeder Schüler eine Hinterlage von 3 Franken. 80 Stunden

Unterricht.

Wil, Oberuzwil, Evang. Rapperswil-Jona und Flawil geben jeweilen ansfangs des Schuljahres jedem Primarschüler ein neues Lesebüchlein gratis. Die Kosten, soweit sie der Staat nicht trägt, übernimmt die Gemeinde-Schulkassa.

Im August erhöhten 2 Schulgemeinden ihren Lehrern den Gehalt von 150-350 Fr., im September 4 um 100-200 Fr. und im Oftober 5 um 70-200

Fr. So laut "Amtl. Schulblatt" Nr. 11.

Freiburg. Die katholische Universität zählt zu 400 Studenten. Das Ding

marschiert.

Graubünden. Ein Reallehrer wollte die Begünstigung, zu wissenschaftlichen Zweden zu jeder Zeit Bögel aller Art schießen zu dürfen. Der Reg.- Rat fand, Primar- und Sek.-Schulen seien keine wissenschaftlichen Institute. "Ginmaleins und ABC her!

Appenzest Die Lehrer des Fleckens veranstalteten zu Gunsten der Lehrer-Alters-Kassa ein öffentliches Konzert, das im "Bolksfreund" große Belobigung fand. Das ist praktisch und kollegial!

Teffin. Gin Schulinspektor ordnete die Entfernung einer Muttergottesstatue

aus einem Schullofal an.

Solothurn. Die Lehrer Oltens führen die Kontrolle über die Zahnpflege unter den Kindern und geben denselben die nötige Anweisung, während der Hülfsverein Schachteln mit Zahnpulver und unbemittelten Kindern Zahnbürst- chen giebt.

Baselstadt. Auf ausdrücklichen Wunsch der freiwilligen Lehrerspnode vom März 1897 test loß der Erziehungsrat, daß von nun an tie deutsche Kurrentschrift während der obligatorischen Schulzeit Hauptschrift sei. Über Gebrauch der Autiqua ist noch kein Beschluß gefaßt. Einst und jest: O diese Stümperei gewisser pädagogischer Vorreiter!

Deutschland. Die Stadtverordneten von Berlin lehnten mit 64 gegen 38 Stimmen es ab, den Mindestgehalt der Lehrer auf 1200 Mt. zu stellen und be-

schlossen 1000 Mt. So etwas in Berlin?

Unter ben in diesem Jahre eingezogenen Refruten ber preußischen Armec befanden fich 0,16 Prozent ohne Schulbildung, mahrend die Zahl vor 10 Jahren

noch 1,14 Proz. ausmachte.

An der Fortbildungsschule zu Gustavsburg (Hessen) wird mit Genehmigung der Schulbehörde seit dem 1. Nov. d. J. den Unterricht von morgens 6-8 Uhr erteilt und zwar drei mal per Woche während des ganzen Jahres. So wünschten es die Fabrisbesitzer.

52% unter 16 Jahren und 16% unter 14 Jahren bevölkern zur Stunde

bie beutschen Gefängnisse It. "Blätter ber Gefängnistunde."

Un den oberften Mädchenklaffen der Mainzer Bolfsschulen soll fortan obli-

gatorischer Rochunterricht erteilt werden. Übereiser!

In der Provinz Schlesien giebt es It. "Kath. Schulz. für Nordd." nahe 252 Schulen, in denen mehr als 100 Schüler auf 1 Lehrer kommen. 3. B. 23 Schulen mit 131—140, 11 Schulen mit 141—150, 14 Schulen mit 151—170, 7 Schulen mit 171—200 und eine Schule mit 209 Schülern.

Die Lehrer Wiesbadens wurden bei der Einweihung des Raiser-Friederichs-Denkmals übergangen. Dafür aber lud der städtische Schulinsp. sie ein, an der

Biebzählung sich zu beteiligen. Sie lehnten entschieben ab.

Skerreich. Der Wiener Gemeinderat Dr. Jos. Porzer stellt im Gemeinderat den taktvollen Antrag: "in dankbarer Erinnerung an den seligen Canisius eine Straße oder einen Platz der Stadt mit dessen Namen auszuzeichnen." Es lebt noch Dankbarkeit in Wien.

öfterreich. Bon den 12 Lehrern, die durch Rüge, Versetzung oder Verlust einer Alterszulage von Dr. Lueger (eventuell vom Wiener Gemeinderat) darum gemaßregelt worden sein sollen, "weil sie im Frühjahr einen Wahlaufruf zu Gunften der Volkspartei (?) unterzeichnet", weiß der ehrlich Wiener nichts. r.

Die Wiener Polizeidirettion schreitet energisch und unnachsichtlich gegen Gassenbettel, Hausiererei, nächtliche Schwärmerei zc. ab seit ber verrohten In-

genb ein.

Laut Verordnung des f. k. Unterrichtsministeriums ist es gestattet, die illustrierten Platate der "Arlbergerbahn", der "Staatsbahnen in Böhmen," 2c. 2c. beim Unterrichte zu verwenden, da sie Ansichten der an den Linien dieser Bahnen gelegenen Gegenden enthalten.

Die Zahl der Zöglinge am freien katholischen Lehrerseminar in Tifis ift so im Wachsen begriffen, daß die Räumlichkeiten bereits nicht mehr genügen.

Bur Beit find 242 Boglinge bort, unterrichtet von 20 Schülbrübern.

Frand. Die Schulen der christlichen Schulbrüder haben bei den Staatswettprüfungen mit den konfessionslosen Staatsschulen von 388 Staatspreisen über 300 davongetragen. So die "Augsb. Postztg."

Berfien. In Rhosrowa besitzen die fath. Chalbäer ein Priesterseminar, von 20 Alumenen besucht. Ebenso bestehen 98 Anaben- und Mächtenschulen

mit 1600 Rindern. Das Anabenfolleg zählt etwa 100 Schüler.

Mesopotanien. Die Schule in Diarbetir zählt heute 120 Schüler, die Mädchenschule 250. Französisch ist obligatorisch. Eben solche Schulen sind in den Stationen Orfa und Mardin. Kapuziner und Franziskanerschwestern sind tätig.

Amerika. Neusengelberg in Conception, Missouri, bestehend seiz 1875, zählt 24 Geistliche, 7 Kleriser, 5 Novizen und 21 Laienbrüder. Das Priorat Mount-Ungelsengelberg, bestehend seit 1883, zählt 13 Geistliche, 6 Fratres Clerici und 38 Laienbrüder. Neusengelberg und Mount-Angel sind Filialen des Schweizer Klosters Engelberg, oder eigentlich Alt-Engelberg.

Die Zahl der nicht=katholischen Schüler in katholischen Lehranskalten

machft von Jahr zu Jahr. Richt übel!

Wolfsschulwesen in Brabant, Flandern, Antwerpen und Limburg auf nationalvlämische Grundlage zu stellen. Hier ist der größte Teil der Einwohner der französischen Sprache nicht mächtig. Und doch war sie bis jest ausschließliche Unterrichtssprache. Nun soll das in diesem Kreise vlämische Unterrichtssprache

und frangofisch jum Rang einer fremben Sprache herabgebrudt merten.

Frankreich. Die Lehrerschaft, die an den staatlichen Voltsschulen wirkt, bildet die "Ligue de l'enseignement", zu deren Beitritt die Lehrer moralisch gezwungen sind. Die Generalversammlung zeigte aber dies Jahr nur — 300 Teilnehmer. Ein Fräulein rednerte über die demokratische Erziehung der Mädchen, eine andere Dame über die Befreiung der Seele des Weibes. Der Hauptberichterstatter spottete über ein ewiges Leben, griff die St. Remiginsseier an und anderes mehr. — Also beaucoup de bruit. — Unterbessen kommt aber das Amtsblatt der liberalen Republick, das Journal officiel. und erklärt: "Das Volk hat diese gottlosen Schulen satt. Es wäre lächerlich, zu bestreiten, daß das große Anmachsen der Verbrechen in Frankreich mit der neuen Schulgesetzgebung zusammen fällt" Hm! Scharser Tadak das für gewisse Pädagogen!

Die geistlichen Schulen haben im ganzen Lande im Vergleiche zu ben staatlichen Laienschulen einen großen Aufschwung zu verzeichnen. Selbst Radikale schiken in den Provinzstädten ihre Töchter zu den -- Lehrschwestern.

Partout comme chez nous.

Der Berein gegen Kinderbettel in Paris konstatiert, daß es in der stolzen Metropole an der Seine 50000 Kinder giebt, die ohne Erziehung und ohne Unterricht auf der Straße herumlaufen. 10000 sind der Schulpsslicht zum Trop in keiner Schule auch nur angemeldet, und 40000 lassen sich von Zeit zu Zeit in der Schule blicken, um jeweilen für Wochen nicht mehr zu erscheinen. Und der konfessionslose, bildungsfreundlicke Staat?

England. Bei ben Wettprufungen mit ben Staatsichulen haben die Schulen

ber driftlichen Schulbruber bie meiften Preife erhalten

Szeanien. In Malaguna, apost. Vifariat Neu-Pommern, bestehen 2 Elementarschulen nach Geschlechtern getrennt und von 100 Kindern besucht. — Die Schule in Blavola zählt 70 Knaben. Ebenso sind in Villa-Maria, in Vuna-Toro in Vuna-Pope, in Vuna-Marita und in Matava Schulen errichtet. Die Zahle der lehrenden Missionäre ist auf 40 gestiegen. In 3 Waisenhäusern werden 150 Kinder erzogen.